

Der KED zu Gast beim Kirchentag 2019



Das KED-Team auf dem Kirchentag: Dyon Hoekstra, Ines Alves, Luisa Kroll, Rebecca Neumann, Dr. Cornelia Johnsdorf, Johanna Johnsdorf, Tetiana Khomych, Aci Siddharta und Andreas Kurschat (v. l. n. r.). (Quelle: KED)

In Dortmund hat vom 19. bis 23. Juni 2019 erneut der Deutsche Evangelische Kirchentag stattgefunden. Themenfelder wie Frieden, Inklusion und Nachhaltigkeit waren Bestandteile von diversen Veranstaltungen, Lesungen, Workshops und Messeständen von Ausstellern. Auch der KED hat mit seinem Stand eine atmosphärische Reise zum Thema nachhaltiger Entwicklung angeboten.

Hierbei fungiert der „Hungerturm“ als wichtiges Element, bei dem die Besucher*innen sich in die Rolle eines Staatschefs in Nicaragua versetzen konnten und mit unterschiedlichen Problemstellungen des Landes, wie Bildungsdefizite, Korruption etc., konfrontiert werden. In dem gänzlich dunklen Raum stehen diese Problemstellungen symbol-

lisch auf Türen, die es zu öffnen gilt, wenn über ihnen ein Licht aufleuchtet, um die möglichen Problemlösungen lesen zu können. Dennoch bringen alle „Lösungen“ andere Probleme mit sich, was die Komplexität verdeutlichen soll und mit dem Satz „Hier ist kein Ausweg.“ an den Besucher vermittelt wird. Erst die letzte Tür bildet einen „Ausweg“ für den Besucher, welcher im Anschluss von den Mitarbeitern von KED und BUGI empfangen wird.

„Es ist nicht deine Schuld, dass die Welt ist, wie sie ist. Es wäre nur deine Schuld, wenn sie so bleibt.“ – Mit diesem Zitat von der Musikgruppe „Die Ärzte“ wurden die Menschen nach dem Gang durch den Hungerturm erwartet. Problemstellungen, die unlösbar scheinen,



Liebe Leserinnen und Leser,

unsere Arbeit zum Fairen Handel steht in dieser Ausgabe der KED NEWS im Vordergrund. In den Berichten unserer Referentinnen und Referenten finden Sie Beispiele für Veranstaltungen wie den ökofairen Kochabend (S. 7). An das Thema Fairer Handel angrenzend, aber dafür besonders anregend war der Besuch einer Upcycling-Werkstatt mit Internationalen Studierenden (S. 4).

Die Artikel zu ökofairer Beschaffung im Wittlager Land (S. 5) oder die Fortbildung für Multiplikator*innen im Kirchenkreis Laatzen-Springe (S. 9) führen vor Augen, was sich in den Gemeinden mit dem Thema Fairer Handel alles bewegen lässt.

Vertiefend hat sich unsere Praktikantin, Luisa Kroll, mit einer Studie zur Fairtrade-Prämie befasst.

Eine angenehme Lektüre wünscht Ihnen mit herzlichen Grüßen aus dem Kreuzkirchhof

Ihre Dr. Cornelia Johnsdorf



Andreas Kurschat und Aci Siddharta in Gesprächen mit Besucher*innen.

(Quelle: KED)

zutragen. Auch die Organisation BUGI bildet einen Bestandteil und steht dafür, dass indonesische Akademiker*innen sich in Deutschland für ihr Heimatland einsetzen und dort Projekte umsetzen um Bildung und Gesundheit zu optimieren. Als dritte Anlaufstelle nach dem Hungerturm konnten die Besucher*innen ihren ökologischen Fußabdruck in Bezug auf Ernährung errechnen und wurden informiert, wie sie ihren Konsum nachhaltiger gestalten können, zum Beispiel anhand von Fairtrade-Produkten.

Luisa Kroll

wirken häufig frustrierend und demotivierend. Jedoch soll durch dieses Prinzip das Bewusstsein geschaffen und gleichzeitig vermittelt werden, dass das Individuum sehr wohl viele Möglichkeiten hat, zu einer nachhaltigeren Entwicklung beizutragen.

Dafür steht neben anderem die Mitgliedschaft des KED bei erlassjahr.de, denn mit einer Unterschrift bei einer Petition, welche sich auf die problematische Situation von Inselstaaten wie Barbados bezieht, ist der Besucher in der Lage, mit seinem Namen sogar auf globaler Ebene Gutes zu erwirken und zu einem fairen Umgang mit Staatsschulden bei-



Johanna Johndorf beim Errechnen des ökologischen Fußabdrucks eines Besuchers. (Quelle: KED)

Die Wirkung der Fairtrade-Prämie:

Bessere Produzentenorganisationen und Lebensbedingungen

Den zusätzlichen Geldbetrag, den Unternehmen (Abnehmer von Fairtrade-Produkten) den Produzent*innen von Fairtrade-zertifizierten Produkten zahlen, stellt die Fairtrade-Prämie (FT-Prämie) dar. Diese Gelder sind bereits beim Kauf im Preis der FT-Produkte enthalten und werden auf diesem Wege von Verbraucher*innen an die Unternehmen gezahlt. Die Höhe der Prämie steht in Abhängigkeit zu der Menge der Produkte, welche eine Organisation unter FT-Bedingungen verkauft (vgl. Loconto

et. al. 2019: 5). Aber auf welche Weise eben dieser Geldanteil im FT-Produkt als Prämie fungiert, worin seine Verwendung und Wirkung liegt und was dabei für Kooperativen, Produzent*innen etc. für Möglichkeiten entstehen, soll dieser Artikel veranschaulichen. Die Erkenntnisse dieses Artikels beruhen auf der gleichnamigen Studie, welche von Allison Loconto, Laura Silva-Castañeda, Nadine Arnold und Alejandra Jimenez im Februar 2019 verfasst wurde. „Es ist zu untersuchen, wie die Fairtrade-Prämie

(FT-Prämie) von Fairtrade-Organisationen verwendet wurde und inwiefern sie Fairtrade-Bäuerinnen, -Bauern, -Lohnarbeitkräften und deren Umfeld zugute kommt.“ (ebd. 2019: 3) – Dies ist die Forschungsfrage, nach welcher sich der Artikel ausrichtet. Selbiger basiert auf einer unabhängigen wissenschaftlichen Studie zur Wirkung der FT-Prämie aus den Jahren 2017 und 2018.

Das Arbeiterkomitee oder die Kooperative darf selbst über die Verwendung der Gelder nach eigenem Ermessen, in Hin-

blick auf Gemeinschaftsprojekte und die Entwicklung der Produzentenorganisation, entscheiden. Die Prämie soll dahingehend fungieren, dass Kleinbäuer*innen und Lohnarbeitskräften, ein dauerhaftes und abgesichertes Einkommen zur Verfügung steht und dass eine selbstbestimmtere Zukunft verwirklicht werden kann, in der Potentiale sich optimaler entfalten können. Außerdem sollen die Auswirkungen der Investitionen auch zur Umsetzung der Fairtrade-Theory of Change (ToC) beitragen. Ebenso sollten Investitionen auch dahingehend angelegt werden, dass ein wirtschaftlich sinnvoller Umgang mit den Geldern stattfindet, um die Zukunft der Organisation sowie die Arbeitsplätze nachhaltig zu sichern. Was in unterschiedlichen Unternehmen jeweils sinnvoll ist, ist nicht vereinheitlichend festzulegen, sondern ein individueller und dynamischer Begriff, welcher sich nach Zeit und Situation ausrichtet. In der Umsetzung besagen die Daten bezüglich der Verwendung hauptsächlich, dass die Prämien meist für Gemeinschaftsprojekte, Investitionen in Produzentenorganisationen (POs) und für individuelle Bonuszahlungen verwendet werden. Im Detail geht aus der Studie hervor, dass 52% der FT-Prämie als individuelle Leistungen für Bäuer*innen und Lohnarbeitskräfte fungieren. Zumeist setzen sich diese aus Bildungsangeboten und Direktzahlungen zusammen. Die

Investitionen in die POs liegen bei 35% und optimieren in der Regel die Effizienz und Effektivität der Organisation zukunftsorientiert durch Baumaßnahmen. Bei 9% liegen die Anteile der FT-Prämie, welche der lokalen Bevölkerung zugutekommen. Diese umfassen die Bildung einer Infrastruktur durch beispielsweise Schulen und medizinische Einrichtungen. 1% kommt unbekanntem und der Rest anderen Verwendungszwecken zu. Größere Gemeinschaftsprojekte können beispielsweise eine der anderen Investitionsmöglichkeiten sein, welche eher zaghaft umgesetzt werden, da, insofern nur bestimmte Gruppen von Bäuer*innen profitieren, dies die sozialen Ungleichheiten intensivieren kann. Insgesamt ergibt sich aus den Daten eine weitestgehend unterschiedliche Verwendung der FT-Prämie. Zu den verhältnismäßig ausführlich dokumentierten Daten bezüglich der Verwendung geht aus der Literatur allerdings keine direkte Wirkungszuschreibung der Prämie von den Autor*innen hervor. Dies nicht zuletzt, da in erheblichem Maße Gelder aus Quellen zur Entwicklung des ländlichen Raums in gleiche Projekte investiert wurden. Der Forschungsstand seitens der Wirkung der FT-Prämie ist somit bisher verhältnismäßig gering.

Neben Verwendung und Wirkung der Prämie hat der Entscheidungsprozess, welcher diese erst hervorbringt, einen

besonders wichtigen Stellenwert. Andere Studien haben dokumentiert, dass kollektive Entscheidungsprozesse zur Verwendung der FT-Prämie die Form von Wandel hervorbringen, nach welcher sich die Erwartungshaltung bezüglich dieses Elements ausrichtet. Denn die Organisationen tragen eine Verantwortung, Strukturen zu schaffen, welche es den Lohnarbeitskräften ermöglichen, ihre individuellen und kollektiven Interessen einzubringen. Außerdem würde eine höhere Einbindung der Bäuer*innen in formelle und informelle Entscheidungsprozesse auch die Sichtbarkeit der FT-Prämie erhöhen. Die Inklusion im Entscheidungsprozess findet jedoch in unterschiedlichem Maße statt. In einigen Fällen sind die Lohnarbeitskräfte von vorneherein aus der Entscheidungsfindung ausgeschlossen. Nur mit Partizipation auf unterschiedlichen hierarchischen Ebenen und Transparenz kann in angemessenem Umfang objektive auf die individuellen Bedürfnisse eingegangen werden. Mehr Würde und Gehör für lokale Vertreter und die Verbesserung der Gleichstellung der Geschlechter nehmen hierbei wichtige Positionen ein.

Fallbeispiel 1 – Blumenunternehmen in Kenia

Das erste Fallbeispiel eines Blumenunternehmens in Kenia bildet ein Positivbeispiel bezüglich der Mitbestimmung von Lohnarbeitskräften bei der Steuerung der FT-Prämie. Vor Ort besetzen Lohnarbeitskräfte einflussreiche Positionen innerhalb der Organisation. Es werden Investitionen in Weiterbildungsmaßnahmen der Lohnarbeiter getätigt, was eine Übung zur Vorbereitung und Durchführung von Versammlungen darstellt. Daraus resultiert vor allem der Vorteil für die Produzent*innen, dass Erfahrungen gesammelt werden können, weitreichende Entscheidungen zu treffen und sich persönlich weiter zu entwickeln. Dies bildet optimale Chancen, innerhalb des Unternehmens aufzusteigen und Arbeitskräfte hervorzubringen, welche das Unternehmen zukunftsorientiert mitgestalten.



Blumenplantage in Kenia (Quelle: fazinet/Helmut Fricke)



Kleinbäuerliche Kakaoplantage (Quelle: fernreisen-naturreisen-erlebnisreisen.de/r50)

Fallbeispiel 2 – Kakao- und Kaffeekooperative in Peru

Bei dem Fallbeispiel einer Kakao- und Kaffeekooperative in Peru kommt es bei der Ausschüttung der Prämie zu Spannungen innerhalb der Kooperative, da Kompromisse geschlossen werden müssen. Hier stehen sich der Investitionsbedarf der Organisation und die Bedürfnisse der Mitglieder gegenüber. Die Investitionen erfolgen zu 49% in langfristige Darlehen zu 29,38% in Vermarktung und Buchhaltung und zu 10% in Fortbildungen. Die Gesundheitsversorgung der Mitglie-

der wird aus dem Bruttogewinn gezahlt. Die Verbesserung des Wohlergehens der Produzent*innen ist aus Sicht der Entscheidungsinstanz der Organisation nicht von oberster Priorität in Bezug auf die FT-Prämien-Verwendung. Positiv sticht in diesem Beispiel heraus, dass die Kooperative die Einbeziehung von Frauen in Entscheidungsprozessen fördert.

Fazit: Insgesamt lässt sich sagen, dass die Prämie den Organisationen eine Möglichkeit neben dem allgemeinen Ertrag gibt, die jeweils vorliegenden Missstände innerhalb kollektiver Entscheidungsprozesse zu verbessern und dem Unternehmen ein Fundament zu errichten, nachhaltig fortexistieren zu können. Wie zu erkennen ist, ist eine übergreifende Teilhabe an der Bestimmung über die Verwendung der Prämie noch kein Standard. Dennoch werden die Unternehmen zu inklusiven Maßnahmen diesbezüglich angehalten. Es ist nicht außer Acht zu lassen, dass ein sinnvoller Umgang mit der Prämie nicht per se einhergehen muss mit Direktauszahlungen an Produzent*innen zur Ver-

besserung des Einkommens. Ebenso sind wirtschaftliche Maßnahmen zur Erhaltung und Konkurrenzfähigkeit des Unternehmens essenziell um zukunftsorientiert Arbeitsplätze sichern zu können. Jede Investition und Entscheidung sollte im Kontext ihrer Organisation mit individuellen Bedürfnissen gedacht werden. Partizipation und Transparenz sollte auch zukünftig zunehmend in dieses Prinzip einfließen um eine Optimierung weiter gewährleisten zu können. Außerdem sollten die vorgegebenen Anforderungen und Vorschläge zur Verwendung der FT-Prämie überdacht werden. Sinnvoll ist es, sich individuell auf die Bedingungen vor Ort zu beziehen, basierend auf der Einbindung der Betroffenen, anstatt allgemeingültige Anforderungen für Länder und Produkte zu stellen. Auf diesem Wege kann das FT-Prämien-Prinzip, dessen bisherige Erträge in den Fallbeispielen für sich sprechen, weiter optimiert und angepasst werden.

Luisa Kroll

Quelle: Loconto, Allison; Silva-Castañeda, Laura; Arnold, Nadine; Jimenez, Alejandra (2019): „DIE WIRKUNG DER FAIRTRADE-PRÄMIE: BESSERE PRODUZENTENORGANISATIONEN UND LEBENSBEDINGUNGEN – EIN KURZBERICHT“, Laboratoire Interdisciplinaire Sciences Innovations Sociétés (LISIS), UMR ESIEE Paris – INRA – UPEM No1326 / FRE CNRS No3705

Aus Abfall Neues gestalten:

Besuch der Upcyclingbörse Hannover e.V.

Im Rahmen der Fastenaktion für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit fand am 5. April eine KED-Exkursion für internationale Studierende zur Upcyclingbörse Hannover e.V. statt.

Nach einer kurzen Begrüßungs- und Vorstellungsrunde des Geschäftsführers der Upcyclingbörse Gert Schmidt und seiner Kollegin Sabine Brandt führte Herr Schmidt die Teilnehmenden in das Thema Upcycling und Kreislaufwirtschaft anhand eines komplett recycelbaren WC-Reinigungssticks ein. Nach mehreren Rückfragen der Studierenden

zum Herstellungsprozess sowie der Praktikabilität ging es um Upcycling-Beispiele aus den Heimatländern der Studierenden. Von einer südafrikanischen Teilnehmerin erfuhr man von verschiedenen Alltagsgegenständen wie Schuhen oder Blumengefäßen, die aus alten Autoreifen hergestellt werden. Von Hüten und Teppichen aus Plastiktüten berichtete ein jordanischer Student. Viele Beispiele kannten einige schon und man stellte fest, dass der Begriff Upcycling für viele zwar neu war, aber die Idee dahinter allen bekannt. Anschließend führte Herr Schmidt durch das 300qm große Lager der Bau-

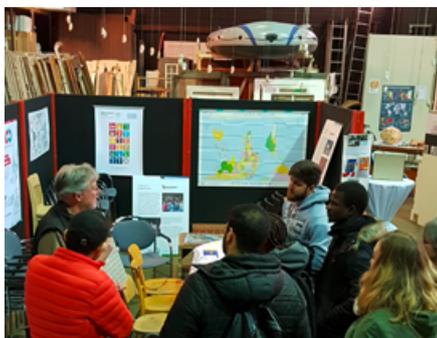
teilibörse. Bauteile wie Türen, Fenster oder Waschtische werden hier zum Verleih sowie zum Verkauf ausgestellt. Ziel dahinter ist es, gebrauchte Elemente wiederzuverwenden und den „Lebenszyklus“ der Bauteile zu verlängern. Neben Praxisbeispielen wie dem Konstruktionsspiel Leonardobrücke aus ausrangierten Treppenstufen war die Upcycling-Dauerausstellung für die Studierenden besonders interessant. Die Ausstellung, die sich in der Bauteilibörse befindet, zeigt viele kreative Alltagsgegenstände aus vermeintlichen Abfallprodukten, wie Picknickdecken aus Tetra

Pak oder Taschen aus Musterstoff-Katalogen.

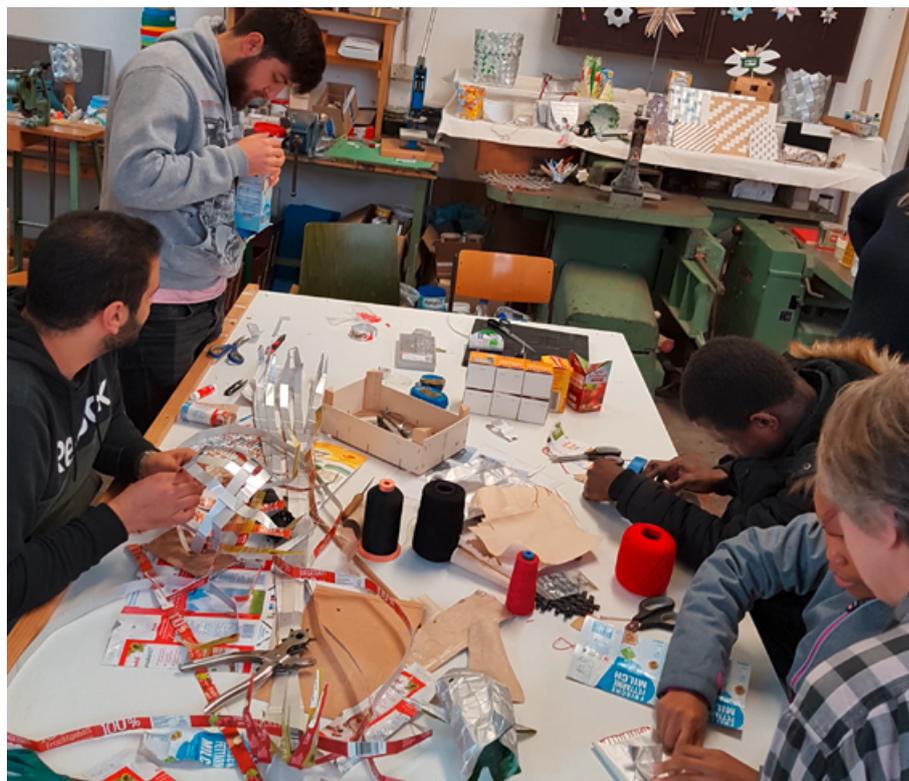
Nach einer kurzen Pause mit leckeren Brötchen und öko-fairen Aufstrichen ging es gestärkt zum Hauptteil des Tages über, den Workshops in der Upcycling-Werkstatt. Hier hatten die Studierenden verschiedene Möglichkeiten, aktiv zu werden. Neben der Weiterverarbeitung



Upcycling-Werkstatt II: Aus Holzresten werden Bücherregale gebaut (Quelle: KED)



Führung durch die Bauteilbörse (Quelle: KED)



Upcycling-Werkstatt I: Teilnehmer gestalten aus Tetra Pak neue Alltagsgegenstände (Quelle: KED)

von Tetra Pak zu Portemonnaies, Handytaschen oder Papierkörben konnte man aus Holzresten (einer Museumsausstellung) Bücherregale bauen. Die Studierenden lernten so verschiedene Upcycling-Techniken kennen und konnten sich beim Hämmern, Flechten oder Falten kreativ ausprobieren.

Ein insgesamt interessanter Besuch, der neben theoretischen Einblicken in Kreislaufwirtschaft und Upcycling einen Praxisbezug bot, der Alternativen zum oftmals sehr begrenzten Gebrauch oder Neukauf von Materialien aufzeigte.

Maureen Scholz

Folgeveranstaltung im Wittlager Land –

Von der Theorie zur Umsetzung

Mit dem Ziel, sich weiter in den Bereichen der fairen und nachhaltigen Beschaffung fortzubilden, trafen sich die Mitglieder der Fairtrade-Steuerungsgruppen im Wittlager Land am 7. Mai 2019 zu einem zweiten Seminarabend unter der Leitung von Eckard Eilers als Mitglied der lokalen Fairtrade-Steuerungsgruppen und KED-Referentin Rebecca Neumann. Die Veranstaltung fand im Bohmter Landgasthaus Gieseke-Asshorn statt, das neben anderen lokalen Betrieben und öffentli-

chen Einrichtungen aktives Mitglied der lokalen Fairtrade-Steuerungsgruppen ist. Trotz verspäteten Starts und weniger Teilnehmenden als gerechnet gelang ein ideenreicher Abend mit regem Austausch und vielen guten Anregungen. Der Abend war in zwei Teile aufgeteilt.

Zum Einstieg konnten die Teilnehmenden unter dem Motto „Wat lüppt?“ (Was läuft gut?) vorstellen, womit Sie sich zum Thema Nachhaltigkeit in den vergangenen Wochen beschäftigt

haben. Im Rahmen der lokalen Wahlkampfkampagne wurden zum Beispiel Wildblumensamen verteilt. Eine Einrichtung druckt ihre Werbematerialien nun auf umweltfreundlichem Papier und beteiligt sich in Bad Essen an der „Refill-Bewegung“, wo man kostenfrei Leitungswasser in mitgebrachte Flaschen auffüllen kann, um Plastikmüll zu vermeiden. Eine plastikfreie Lebensweise wurde auch von zwei Teilnehmern für ein paar Wochen verfolgt. Auch Ein-



Foto 1 und 2: Workshop-Tische zu den Bereichen öko-faire Lebensmittel unter Anleitung von KED-Praktikantin Ines Alves und umweltfreundliche Reinigungsmittel mit KED-Referentin Rebecca Neumann.



Lokale Spezialität „Wittlager Kartoffelplate“ mit Limonade aus der Region.
(Rebecca Neumann)

auch um ökologische Reinigungs- und Hygieneartikel mit möglichst geringen Auswirkungen auf die Umwelt.

Für den Bereich Ernährung konnte auch unter Anleitung unserer KED-Praktikantin Ines Alves der persönliche ökologische Fußabdruck berechnet werden. Hierbei haben die Teilnehmenden ihre eigene Lebensweise selbst hinterfragt und waren überrascht, dass neben Fleisch auch der Konsum von Milchprodukten den persönlichen Fußabdruck eines Menschen stark vergrößern kann.

Als kulinarisches Highlight kamen die Teilnehmer in der Pause beim „Fairen Dinner“ im Landgasthaus in den Genuss der lokalen Spezialität „Wittlager Kartoffelplate“. Auch regionale Getränke konnten verkostet werden.

Im zweiten Teil der Veranstaltung wurde der verantwortungsvolle Umgang mit umweltfreundlichen Büroartikeln wie Papier und Elektrogeräten wie Computer, Drucker oder Mobiltelefone diskutiert. Die Ergebnisse der Gruppenarbeit wurden am Ende zusammengetragen. Insgesamt konnte das Bewusstsein der Teilnehmenden geschärft werden, für den bewussten Erwerb von Produkten auf die Herkunft und Herstellung zu achten. Der Einkauf kann durch eine bessere Kenntnis der verschiedenen Produktsiegel erleichtert werden. Onlineportale wie „Siegel-Check“ des Naturschutzbundes oder „Siegelklarheit“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wurden vorgestellt und bieten kostenfrei viele Informationen.

kaufen auf dem lokalen Wochenmarkt, eine faire Kochaktion und die Aufnahme von fair gehandelten Produkten ins Sortiment wurden genannt.

Ein vorangegangenes Treffen am 18. Februar 2019 diente u.a. dazu, anhand einer Bedürfnisanalyse die Bereiche der fairen und ökologischen Beschaffung zu ermitteln, bei denen die Teilnehmer noch Wissen und Handlungskompetenzen benötigen. Beim Folgetreffen wurden drei dieser Themenblöcke im Workshop-Format bearbeitet. Neben der Beschaffung von fairen und ökologischen Lebensmitteln drehte sich der erste Teil des Abends



Foto 4: Zusammenfassung der Ergebnisse aus den drei Workshops mit Tipps für eine nachhaltige Umsetzung in den Einrichtungen.

Und die bisherige Arbeit der Steuerungsgruppen hat sich bereits gelohnt, denn das Wittlager Land mit den Gemeinden Bad Essen, Bohmte und Osterkappeln wurde am 23. Juni 2019 im Rahmen der Veranstaltung „Menschen in Bohmte“ vom Verein TransFair e.V. zur Fairtrade-Region ausgezeichnet. Das Wissen der zwei Seminarabende wird in die Planung von zukünftigen Aktionen in der Fairtrade-Region einfließen. Die Idee der fairen und nachhaltigen Beschaffung soll an un-

terschiedliche Gruppen der Bevölkerung und lokale Betriebe und Einrichtungen vermittelt werden und eine nachhaltige Veränderung im Konsumverhalten bewirken.

Von besonderem Interesse für den KED sind hier die Kirchengemeinden der Region, von denen einige in den Fairtrade-Steuerungsgruppen aktiv mitwirken. Für kirchliche Einrichtungen und Gruppen, die sich für die Ideen einer öko-fairen Beschaffung interessieren, bietet der KED

Unterstützung an. Gern informieren wir in Vorträgen oder Beratungen zu den verschiedenen Themen des Fairen Handels und nachhaltigen Konsums und zeigen Möglichkeiten einer nachhaltigen Umsetzung vor Ort auf. Gern begleiten wir Sie auch bei der Planung von Veranstaltungen mit entwicklungspolitischem Bezug. Weitere Informationen finden Sie unter:

Rebecca Neumann

Klimafreundlich schlemmen:

Öko-fairer Kochabend im Café des KED

Am Mittwoch, den 8. Mai, um 17 Uhr luden unsere Praktikantin Ines Alves und KED-Referentin Maureen Scholz zu einem öko-fairen Kochabend ins Haus am Kreuzkirchhof ein. Neben einer Dozentin für Kochkurse für Kinder und Erwachsene (VHS Calenberger Land und Leine-VHS), kamen insgesamt sechs internationale Studierende der Einladung nach. Nach einer kurzen Begrüßungs- und Vorstellungsrunde wurde das 3-Gänge-Menü präsentiert: eine Frühlingssuppe als Vorspeise, Bärlauch-Gnocchi und Möhrenpuffer mit Joghurt als Hauptgericht und zum Dessert eine Erdbeer-Rhabarber-Tarte. Eine bunte Mischung, die nicht nur nach Geschmack, sondern nach Saisonalität und Regionalität gewählt wurde. Durch das Ziehen einzelner Karten mit Erdbeer-, Möhren-, und Spargelsymbolen wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den einzelnen Gerichten zugeteilt und schon starteten die Kleingruppen mit dem Schnippeln und Schneiden.

Nach der Hauptspeise gab es einen Impulsvortrag von Frau Alves und Frau Scholz über nachhaltige(re) Ernährung. Neben der Vorstellung der Auswirkungen auf den Ressourcenverbrauch durch die Art und Weise, wie wir uns ernähren, wurden Überlegungen vorgestellt, die einem den umweltfreundlicheren und gesünderen Einkauf erleichtern. So wurde



Gruppenbild (v.l.n.re.): Milad Sheikhi Valashani, Junior Ekué Yinga, KED-Referentin Maureen Scholz, Raoul Gabin Nguekou, Christine Siakeu, Armand Fome Tamouafo, KED-Praktikantin Ines Alves, Alain Marco Tchamda und Michaela Lüdecke (Quelle: KED)

beispielsweise die Klimabilanz tierischer Lebensmittel pflanzlichen Erzeugnissen gegenübergestellt sowie die Frage nach regionalen oder überregionalen Lebensmitteln diskutiert. Frau Alves gab anschließend noch Tipps und Informationen für den Einkauf regionaler Lebensmittel in Hannover wie etwa den Bezug von Gemüseboxen. Die konkreten Rückfragen der Studierenden zeigten, dass Interesse an einer klimabewussten Ernährung und individuellen Veränderungsmöglichkeiten besteht.

Nach dem Input ging es zum Dessert über und man hatte die Möglichkeit,

weiter im Gespräch zu bleiben. Ein Table-Quiz mit 10 Multiple-Choice-Fragen zum Fairen Handel rundete den Abend ab. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer teilten sich in drei Gruppen auf und beantworteten die Fragen innerhalb ihrer Teams. Neben der Frage nach umsatzstarken Fairtrade-Produkten wurde u.a. Wissen über Fairtrade-Standards sowie die Geschichte des Fairen Handels abgefragt. Ein informativer und genussreicher Abend, der zu einer klimafreundlichen Ernährung anregte.

Maureen Scholz

Fairer Handel am Beispiel Kaffee –

Der KED beim Internationalen Tag der Leibniz Universität



KED-Referent Andreas Kurschat mit KED-Referentin Maureen Scholz am Infostand (Quelle: KED)

Am 16. Mai fand zum vierten Mal der Internationale Tag an der Leibniz Universität Hannover statt. Von 14 Uhr bis 20 Uhr hatten Interessierte die Möglichkeit, im Lichthof der Universität

einen Einblick in Länder internationaler Studierender zu bekommen. Rund 40 bunt dekorierte Stände boten neben landestypischen Essen und Getränken u.a. Quizze und Informationsmaterial

an. Darüber hinaus gab es ein Bühnenprogramm mit kulturellen Aufführungen wie etwa Tänzen und musikalischen Beiträgen.

Der KED war dieses Jahr auch wieder mit einem Infostand dabei. Bei uns informierten sich die überwiegend internationalen Besucher und Besucherinnen über unsere Einrichtung. Insbesondere die entwicklungspolitischen Bildungsangebote für internationale Studierende wie Wochenendseminare und Exkursionen waren hier von Interesse. Auch der faire Gratis-Kaffeeauschank kam sehr gut an. Bei einer Tasse Kaffee bekam man neben Hintergrundinformationen zu den Fairtrade-Standards und Bezugsquellen, Möglichkeiten aufgezeigt, den Fairen Handel durch das eigene Kaufverhalten aktiv zu unterstützen. *Maureen Scholz*

Mitglieder kommen zusammen... bei TransFair



Aktion virtueller Besuch einer Kaffeeplantage in Kenia. Das Video ist zu finden unter: *(Rebecca Neumann)*

Am 6. Juni 2019 hat die jährliche Mitgliederversammlung von TransFair e.V. in Köln stattgefunden. Als Vereinsmit-

glied war auch der KED durch Referentin Rebecca Neumann und KED-Praktikantin Luisa Kroll bei der Tagung in der Deutschen Jugendherberge (DJH) Köln-Deutz vertreten. Von den insgesamt 36 Mitgliederorganisationen nahmen Vertreter*innen von 22 Organisationen an der ganztägigen Veranstaltung teil. Begonnen hat der Tag mit einem Jahresrückblick auf die letzten 12 Monate mit Einblick in die verschiedenen Ebenen der Finanzierungen und Projekte.

In der Mittagspause konnte man als Highlight eine Kaffeefarm in Kenia besuchen. Ganz virtuell war dies möglich mit einer VR-Brille, die einem einen 360°-Blick in das Leben von Samuel Maina auf seiner Kaffeeplantage erlaubte. Am Nachmittag wurde die neue TransFair-Strategieentwicklung 2021-2025 durch Nicole Michelbach von Fairtrade International vorgestellt. Interaktiv wurde zu den Arbeitsfeldern Kommunikation, Markt und Advocacy von TransFair e.V. im Format eines „World-Cafés“

diskutiert und so eine Möglichkeit für Mitgliedsorganisationen geboten, an Entscheidungsprozessen zu partizipieren, indem sie ihre Wünsche und Ideen austauschen konnten. Diese Ergebnisse bilden die ersten Schritte zur neuen TransFair-Strategie 2021-2025.

Die aktive Einbindung der Mitgliedsorganisationen war neben dem Wunsch und einer stärkeren Vernetzung der Mitgliedsorganisationen von TransFair e.V. untereinander ebenso der Wunsch des KED. Ein Ziel der Dachorganisation für das kommende Jahr besteht darin, Textilien als fünfte „Fairtrade-Säule“ neben Bananen, Kaffee, Kakao und Blumen stärker zu etablieren. Die Partizipation an der bundesweiten Kampagne „Grüner Knopf“ wurde in Frage gestellt und wird weiter diskutiert. Eine Herausforderung besteht darin, die geringe Transparenz der langen und unübersichtlichen Handelsketten während der Erzeugung von Textilien zu verbessern.

Luisa Kroll und Rebecca Neumann

Startschuss für Multiplikatoren im Kirchenkreis Laatzen-Springe

Seit Beginn des Jahres 2019 widmet sich der Kirchenkreis Laatzen-Springe wieder verstärkt dem Thema der fairen und nachhaltigen Beschaffung in seinen Einrichtungen. In der Superintendentur in Pattensen wird seit einem Beschluss des Kirchenkreistages vor 10 Jahren zu den Kirchenkreistagen und Kirchkreis-konferenzen nur noch Kaffee (und Tee) aus Fairem Handel ausgeschenkt. An diesen Beschluss und das Ziel der nachhaltigen Umsetzung im Kirchenkreis wurde bei der Kirchenkreiskonferenz am 13. Februar 2019 in der St. Petrus-Kirchengemeinde in Springe erinnert. Auf Einladung des Superintendenten Detlef Brandes informierte KED-Referentin Rebecca Neumann im Rahmen eines Vortrages zum Thema „Fair einkaufen“ im Kirchenkreis.

Für die nachhaltige Umsetzung einer fairen und nachhaltigen Beschaffung in den Kirchengemeinden sind die Vermittlung von Wissen und die Bewusstseinsbildung für Mitarbeitende sehr wichtig. Hierfür hat sich ein Planungsteam mit Vertretern aus den vier Regionen des Kirchenkreises zusammengefunden, um Ideen für zukünftige Projekte und Aktionen im Kirchenkreis Laatzen-Springe zusammenzutragen und deren Durchführung zu planen.

Als Auftaktveranstaltung lud das Planungsteam, vertreten durch Martina Soßdorf vom Jugendmigrationsdienst im Kirchenkreis, in Kooperation mit KED-Referentin Rebecca Neumann am 14. Juni 2019 Interessierte aus den vier Regionen zu einer Multiplikatoren-Schulung in die Superintendentur in Pattensen ein. Der Abend stand unter dem Motto „Was ist Fairtrade?“ und Ziel war es, den Interessierten neue Ideen und Anregungen für die Einführung des Themas in ihren Einrichtungen aufzuzeigen. Die insgesamt 11 Teilnehmenden wurden zunächst herzlich von Superintendent Detlef Brandes begrüßt. In einer kur-



Thematischer Impuls zu den Grundsätzen des Fairen Handels mit externer Fairtrade-Referentin Sabine Heß-Grahnert (hinten rechts) aus Celle. KED-Praktikantin Luisa Kroll (vorne Mitte) hat die Veranstaltung ebenfalls mit unterstützt. (Rebecca Neumann)

zen Vorstellungsrunde stellten sich die Anwesenden mit ihrem Bezug zum Thema Fairer Handel vor. Neben Kirchenvorständen waren auch Vertreter einer Fairtrade Schule und zwei gewerblichen Einrichtungen dabei sowie Menschen mit privatem Interesse am Thema.

Den thematischen Einstieg im ersten Teil des Abends machte die externe Fairtrade-Referentin Sabine Heß-Grahnert aus Celle mit einem Vortrag „Der Faire Handel“.

Nach kurzer Erläuterung der Fragen „Was ist fair? Was ist unfair?“ verdeutlichte sie die weltweite Situation von Armut und Hunger. Jeder 10. Mensch verdient trotz Arbeit weniger als 1,90 US\$/Tag. Was verdient also die Näherin meines T-Shirts oder meiner Jeans und wer macht hier die Gewinne? Dass eine Näherin gerade mal 1% des Verkaufspreises einer Jeanshose verdient, verdeutlichte Frau Heß-Grahnert anhand einer mitgebrachten Jeanshose.

Sie machte auch deutlich, dass Konsum an und für sich nichts Schlechtes ist, aber man heute eigentlich von allem viel zu viel habe. Jeder einzelne könne etwas verändern, und zwar mit einer bewussteren Kaufentscheidung von Produkten. Beim Kauf von Produkten, die z.B. Rohstoffe aus dem Fairen Handel enthalten, unterstützt man gezielt die

gerechte Entlohnung der Arbeitnehmer in den Herkunftsländern. Neben ökonomischen Verbesserungen steht der Faire Handel auch für die nachhaltige Etablierung von sozialer Gerechtigkeit sowie Umweltschutz.

Die problematische wirtschaftliche Situation von Kleinbauern erläuterte Referentin Heß-Grahnert am Beispiel von Kakaobauern, wo oft die ganze Familie auf den Plantagen mitarbeiten muss. Der Faire Handel liefert hier Hilfe zur Selbsthilfe, damit Kleinbauern langfristig eine Verbesserung ihrer Lebenssituation erreichen können. In diesem Rahmen wurden auch die Schritte der Kakaoherstellung vorgestellt und die Teilnehmenden konnten verschiedene Schokoladensorten aus dem Fairen Handel probieren.

Abschließend wurde das Fairtrade-System vorgestellt und die internationale Zusammenarbeit auf Augenhöhe von Vertretern aus den drei Produzentennetzwerken in Mittel- und Südamerika, Afrika und Asien mit Vertretern aus den 25 nationalen Länderorganisationen, u.a. Fairtrade Deutschland.

Fragen ergaben sich zu der Zertifizierung von Rohstoffen, u.a. Baumwolle, und der Überprüfung der vielen Herstellungsschritte in den langen Lieferketten. Das Fairtrade-Siegel ist ein reines Produktsiegel. Lediglich die neuen Programmsiegel,



„Aktionsecke“ mit Bildungsmaterialien zum Fairen Handel, wie der Kakao-Box (Tischmitte vorne) oder der Ausstellung „Säulen der Nachhaltigkeit“ (Wand hinten), die über den KED ausgeliehen werden können. Teilnehmende fanden hier auch Informationen und Materialien zu möglichen Aktionen zum Fairen Handel für ihre Einrichtungen.

die es neben Baumwolle auch für Kakao und Zucker gibt, ermöglichen eine produktunabhängige Verwendung von fair gehandelten Rohstoffen. Eine weitere Frage folgte zum Bezug von Produkten mit bestimmten Siegeln aus dem Fairen Handel.

In einer „fair-dienten Pause“ wurden die Teilnehmenden mit Produkten aus der Region versorgt, organisiert und vorbereitet von Martina Soßdorf.

Im zweiten Teil ging es aktiv um das eigene Mitwirken. Die KED-Referentin Rebecca Neumann stellte den Teilnehmenden Ideen und Anregungen für Veranstaltungen zum Fairen Handel vor. Hilfreich hierfür war die Zusammenstellung von Bildungsmaterialien sowie Postern, Broschüren und Flyern in einer „Aktionsecke“.

Das Jahresthema „Geschlechtergerechtigkeit“ wurde am Beispiel der Kaffeeproduktion von Frauenkooperativen vorgestellt. Bildungsmaterialien wie das Weltpuzzle oder die Kakao-Box dienen z.B. zur inhaltlichen Vermittlung von Themen des Fairen Handels. Auch auf Kampagnen wie die Faire Woche 2019 oder Fairtrade Towns und Faire Trade

Schools wurde hingewiesen, die auf kommunaler Ebene eine Vernetzung von Zivilgesellschaft mit öffentlichen Einrichtungen ermöglichen.

Die Stadt Pattensen hat sich bereits auf den Weg gemacht, Fairtrade-Town zu werden. Eine gegründete Steuerungsgruppe trifft sich regelmäßig zur inhaltlichen Planung und Umsetzung weiterer Schritte.

Im Zeitraum der Fairen Woche 2019 haben hauptamtliche Mitarbeitende im Kirchenkreis Laatzen-Springe eine Beteiligung ihrer Kirchengemeinden mit vielfältigen Veranstaltungen angekündigt. Wenn Sie ebenfalls Interesse haben im Rahmen der Fairen Woche z.B. einen fairen Kaffeenachmittag oder ein faires Frühstück zu planen, melden Sie sich gern bei Ihrer Leitung. Gern unterstützen wir Sie bei der Planung. Senden Sie eine E-Mail an:

Ziel dieser Veranstaltungen soll es sein, das Bewusstsein und das Verständnis zum Fairen Handel zu schärfen und über Bezugsmöglichkeiten von Produkten aus Fairem Handel für Ihre Einrichtung zu informieren.

Rebecca Neumann

Veranstaltungen

Anmelden unter:

Informationsveranstaltung zur Unternehmensverantwortung im Kontext des UN-Treaty Prozesses

22.11.2019 von 16–21 Uhr im KED

Referentinnen: Karolin Seitz, Global Policy Forum, Berlin;

Nina Wüstemann, Leibniz Universität Hannover

Grußwort von Claudia Schüßler, MdL

KED-Infoabend:

Do., 28.11.2019 um 17.30 Uhr

Thema: Soziale Ungleichheit und Staatsverschuldung in Pakistan

Referent: Abdul Khaliq, Direktor des pakistanischen Institute for Social & Economic Justice (ISEJ) und Sprecher von CADTM Pakistan (in Kooperation mit erlassjahr.de)

Vortragssprache: Englisch



KED-Infoabend:

Mi., 04.12.2019 um 19 Uhr

Thema: Der Wandel der Welt – wie reagieren die internationalen Institutionen EU, UN und NATO?

Referent: Dr. Ekkehard Griep, stellv. Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN)

Ausschuss für entwicklungsbezogene Bildung und Publizistik

ABP

Eu. lutherische Landeskirchen

Braunschweig, Hannovers, Oldenburg, Schaumburg-Lippe und die Evangelisch-reformierten Kirche

Termin für den

ABP Niedersachsen 07.11.2019

Abgabe bis 24.10.2019

IMPRESSUM

Herausgegeben vom: Kirchlichen Entwicklungsdienst der evangelisch-lutherischen Landeskirchen in Braunschweig und Hannovers, Kreuzkirchhof 1-3, 30159 Hannover | **Redaktion:** Dr. Cornelia Johnsdorf (verantwortlich)
Gestaltung und Layout: Sybille Felchow, www.she-medien.de, Hannover

